



Psalm

Wer von uns kennt den Weg,
der vor ihm liegt?
Wer weiß schon, was ihn erwartet
an der nächsten Biegung?

Wie viel Kraft und Ausdauer nötig sein werden,
um weiterzugehen – auf dem Weg des Lebens?

Es ist schon nicht wenig,
was wir an Gepäck mit uns herumtragen.

Jeder für sich, jeder allein.

Und dann die Angst,
banges Fragen,
auf wen kann ich mich verlassen,
wem kann ich trauen?

Jede Entscheidung hat Folgen,
ist der eingeschlagene Weg der richtige?

Wohl dem, der gerüstet ist,
der an der Quelle des Lebens schöpfen kann,
Der ist gut dran, der auch die dicksten Steine,
die man ihm in den Weg gelegt hat,
noch zum Bau seiner Brücken verwenden kann.

Der dich kennt, Gott, ist gut dran,
der wird dein Lob vermehren ewiglich.

Günter Törner nach Psalm 84

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht
auf uns und schenke uns Frieden. Amen

4. Mose 6, 24-26

Sonntag, 22. März 2020

Evangelisch-reformierte Kirche Borkum




Denn Gott hat uns nicht geben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7

Borkum, den 21. März 2020

Liebe Gemeinde,
liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, Eltern, Familien,
junge und alte Borkumer und Borkumerinnen, liebe Trauerfamilien!

Morgen ist Sonntag. An einem normalen Sonnabend würden ich oder eine*r meiner Kolleg*innen jetzt an der Predigt sitzen. Für morgen hatten wir einen etwas anderen Gottesdienst zum Weltwassertag der UN mit vier Konfirmandinnen, Werner Tapper, Elke Ulsamer und Carsten Wittwer und mir geplant. Wir hatten Texte und Lieder schon ausgesucht, wollten Bilder zeigen, Musik hören. Wir wollten ihn wie die meisten Gottesdienste in diesem Winter zusammen feiern, Reformierte und Lutheraner, Gäste und Insulaner.



Das geht so jetzt nicht. Trotzdem können wir miteinander Gottesdienst feiern – anders. Wir werden in allen Kirchen der Ökumene auf Borkum am Sonntag um 10 Uhr die Glocken läuten und laden ein, dann von zuhause aus mit zu feiern, zu beten - wer weiß, vielleicht sogar zu

singen. Vielleicht hören Sie oder hört Ihr dann einen Radiogottesdienst oder gucken Sie (oder guckt Ihr) einen der Gottesdienste im Fernsehen oder Internet. Oder haltet einfach einen Moment inne und stellt Euch vor, dass wir zusammen in der Kirche sitzen.

Jeder Sonntag im Kirchenjahr hat einen Namen. „Lätare“ (Freut euch!) heißt er morgen. Und das ausgerechnet jetzt, denkt man. Und dächte es vielleicht sowieso, denn wir sind ja noch immer in der Passionszeit. Aber es ist nicht mehr weit bis Ostern, sagt dieser Sonntag. Die Hälfte der Zeit ist überschritten.

Wir gehen ja doch auf Ostern zu. Und wir können leben und für-einander da sein - und das ist ein Segen und, auf seine Weise, doch auch ein Wunder.

In diesen Tagen müssen wir lernen, es anders zu tun als sonst. Für manche wird das Internet ganz wichtig – oder das Handy noch wichtiger. Eben eine sms oder WhatsApp, eben hören, wie geht's euch. Eben reden – und gut, wenn das nicht nur über Corona ist, sondern auch über ganz Alltägliches. Wenn wir miteinander lachen, einander so wie sonst auch ärgern und Quatsch machen... Warum denn nicht? Denken wir aber eben auch an die, die nicht digital unterwegs sind. Eben anrufen, eben schreiben – das geht doch auch! Mal wieder einen Brief schreiben, vielleicht nur eine Karte. Eben unterm Fenster singen, oder uns um 19 Uhr denen anschließen, die „Der Mond ist aufgegangen“ singen oder spielen. Und die nicht vergessen, die nach wie vor unter Krieg, Hunger und Willkür leiden.

Oder, wenn die Glocken läuten, aneinander denken – für- und miteinander beten. Sie läuten nicht nur am Sonntag, sie läuten in diesen Tagen auch - so wie immer - zu den Trauerfeiern. Auch sie müssen im kleinen Kreis stattfinden, ganz anders als sonst. Draußen, nicht drinnen in der Kapelle. Denkt eben an die, die da dann stehen, wenn Ihr die Glocken hört. Sie müssen neben ihrer Trauer auch diese besondere Situation aushalten, und das ist schwer und es ist gut, zu wissen, dass man darin nicht alleine ist.

„Wir halten uns fern und sind füreinander da!“ hat jemand gesagt. Genau so soll es sein – und so kommen wir gut durch diese Zeit. Wir sind ja nicht alleine!

Ihre/Eure *h. Tenante*

Der Wochenpsalm für die Woche, die morgen beginnt, ist Psalm 84, am schönsten gesungen oder in der Übersetzung Martin Luthers. Das Gebet auf der Rückseite nimmt ihn auf.